

# Begeistert von Lebensfreude und Gastfreundschaft

### Engagement Pellenzerin arbeitet in Uganda

■ **VG Pellenz.** Aussteigen aus dem Alltag und noch einmal eine völlig neue Lebenserfahrung machen, davon träumt so manch einer. Michaela Wolff aus der Verbandsgemeinde Pellenz erfüllte sich diesen Traum mithilfe vieler Unterstützer und der christlichen Friedensorganisation Eirene mit Sitz in Neuwied: Sie ging nach Uganda.

Die 49-Jährige arbeitet vor ihrem Friedensdienst in Afrika als Sozialpädagogin im AWO-Seniorenzentrum in Mayen. „Alles Vertraute hinter mir zu lassen, war das Schwierigste bei dieser Entscheidung, aber die Herzlichkeit der Menschen hier

macht den Einstieg in diese fremde Kultur sehr einfach“, sagt sie. Seit elf Monaten lebt die Pellenzerin nun schon im Osten Ugandas.

„Mich hat von der ersten Begegnung an die Namabasa Community Brass Band fasziniert.“

Michaela Wolff unterstützt die jungen Musiker.

Bereits vor 30 Jahren hatte der deutsche Gottfried Müller mit seiner Salem-Bruderschaft das Bedürfnis, in dieser gebutelten Region Hilfe zu leisten. Aus einem ersten Sanitätszelt hat sich bis heute ein Projektort entwickelt, das mit Kranken- und Waisenhaus, einem Aufstellungs- und zahlreichen Unterstützungsprojekten weit in die Umgebung wirkt. Ein Gästehaus, eine Schneiderei und Landwirtschaftsprojekte helfen, einen Teil



Die Namabasa Community Brass Band ist Michaela Wolffs „Steckenpferd“. Derzeit sucht sie Mitstreiter, die die Initiative unterstützen möchten.

der Kosten aus eigener Kraft zu stemmen. Für die deutsche Sozialarbeiterin ist das Aufgabenfeld sehr breit gefächert. Es reicht von fachlicher Arbeit wie Hausbesuche und Dokumentationen über Büroorganisation, PC-Hilfestellungen, Küchendienst im Gästehaus bis hin zur Feldarbeit. Auch ihre Fotoerfahrungen konnte Michaela Wolff schon nützlich einsetzen. „Am liebsten gehe ich aber nach draußen in die Dörfer“, berichtet die Freiwillige. „Dort, wo die Menschen unter ärmlichen Verhältnissen leben und dabei viel Lebensfreude und unendlich viel Gastfreundschaft zeigen. Besonders die Arbeit mit Frauen, die hier in Afrika ein extrem hartes Leben führen, ist sehr bereichernd.“

Trotz vieler Aids-Opfer ist Uganda eines der Länder mit dem größten Bevölkerungswachstum. Der Kinderreichtum fördert aber die Armutspirale. In den meisten Hütten gibt es weder Tisch noch Stuhl, und oft fehlt sogar das Kerosin für

Licht am Abend. Viele Eltern stammeln sich ab, um ihren Kindern bessere Lernmöglichkeiten zu bieten, aber für die meisten im Dorf ist dieses Ziel unerreichbar. Weiterführende Schulen und Ausbildung sind teuer. Zwar ist die Volksschule bis zur siebten Klasse offiziell umsonst, allerdings übersteigt schon die Anschaffung von Schuluniform und Heften manch elterliches Budget. Die Klassenstärke liegt meist bei mehr als 100 Schülern. Da jedoch Arbeitsplätze Mangelware sind, ist ein guter

Schulabschluss die Mindestvoraussetzung für eine bessere Zukunft – wenn auch keine Garantie. Umso erfreulicher ist es, wenn man auf Eigeninitiative trifft, die Kindern und Jugendlichen neue Perspektiven bietet. „Mich hat von der ersten Begegnung an die Namabasa Community Brass Band fasziniert“, erzählt Michaela Wolff. Mitten im Dorf fungiert die Band als Musikschule. 70 Kinder und Jugendliche lernen hier unter einfachsten Bedingungen und mit viel Begeisterung ein Instrument und

erhalten dadurch die Möglichkeit, bei Auftritten ein kleines Taschengeld zu verdienen, das für Schulfeste oder zur Unterstützung der Familie eingesetzt werden kann. Diese Brass Band zu unterstützen und das Projekt zu einer Art Jugendzentrum weiterzuentwickeln, ist das Ziel der Freiwilligen, die noch Mitstreiter sucht. „Vielleicht gibt es ja Musikgruppen, die Interesse an einer Patenschaft haben, oder andere Menschen, die die Initiative unterstützenswert finden“, hofft Wolff.



Sichtlich wohl fühlt sich Michaela Wolff in Afrika. Seit elf Monaten lebt die Pellenzerin nun schon im Osten Ugandas.

### Hilfe erwünscht: Vieles wird noch gebraucht

Michaela Wolff wird Ende Juli ihren Dienort in Uganda beenden, jedoch weiterhin mit dem Projekt in Kontakt bleiben. Wer sie unterstützen möchte, kann mit ihr via E-Mail an wolffhehl@aol.com in Kontakt treten. Das Wichtigste für die Band sind Uniformen und Schuhe, damit die Musiker ordentlich gekleidet auf-

treten können, sowie Werbung, um die Gruppe auch außerhalb des Dorfs bekannt zu machen. In der Probenhalle fehlen Fußboden, Fenster und eine Tür, im Lager fehlen Regale. Geld für den Bau einer Bücherei mit Studierraum konnte bereits akquiriert werden, nun stehen noch eine Solaranlage und MO-

bel auf der Wunschliste. Traum der Band ist ein kleiner gebrauchter Lkw, der die Musiker zu den Auftritten bringen und in der übrigen Zeit gegen Bezahlung ausgeliehen werden kann. Damit würde sich irgendwann auch für die Musiklehrer eine Perspektive zeigen, denn Ehrenamt macht auf Dauer nicht satt.

## Kolpingsfamilie Mendig spendet für Tafel

### Engagement Verein tischte ein Fastenessen für den guten Zweck auf

■ **Mendig/Mayen.** Es waren ganz einfache Gerichte, die von der Kolpingsfamilie Mendig kredenzt wurden. Schließlich sollte es am fünften Fastensonntag kein typisches Mahl geben, und da waren Pellkartoffeln mit Kräuterquark oder Gemüselasagne genau das Richtige. Bis zu 25 Gäste ließen sich schmecken und gaben ihren

Obolus für die „Mayener Tafel“. Und da sich ein runder Betrag doch gleich viel besser anhört, stockte die Kolpingsfamilie Mendig die Summe noch auf, sodass die Mendiger mit ihrer Vorsitzenden Renate Pilzke der „Mayener Tafel“ am Ende 200 Euro in Frankfurt bei der Friedenswallfahrt überreichen konnten. Caritas-Mit-

arbeiterin Sonja Lauterbach bedankte sich herzlich für die Spende und wünschte sich noch viele solcher Fastenessen. Die Friedenswallfahrt wird übrigens seit fast 50 Jahren von den Kolpingsfamilien des Bezirksverbandes Mayen-Ärdenach durchgeführt und erinnert an den Volksaufstand am 17. Juni 1957.

## Panoramablicke sind Mühe wert

### Tour Wandergruppe aus Wehr besteht Härtestest mit Marathonwanderung

■ **Wehr/Region.** Die Marathonwanderung 2011 führte die Bergkameradschaft „Die Watzmänner“ aus Wehr auf dem Karl-Kaufmann-Weg und dem Ahr-Venn-Weg durch das Ahrgebirge von Ahrbrück nach Sinzig. Schmale, felsige Waldpfade mussten die Wanderer im ersten Wegabschnitt bewältigen, im zweiten Teil der Marathondistanz dominierten breite Forstwege.

Aus dem Denntal in Ahrbrück stieg die sechsköpfige Wandergruppe am frühen Morgen zur Gemarkung „Auf Wollgraben“ hinauf. An dieser historischen Freifläche befand sich im Mittelalter ein Richtplatz. Heute erinnert ein Gedenkstein an die Opfer der Hexenverfolgung. Von dieser schauerlichen Sätte ging es zum ersten Aussichtspunkt, dem Altenburger Horn. Ein Steilabstieg führte die Watzmänner dann nach Altenburg. Dort überquerten sie erstmals die Ahr.

An der Maternuskapelle vorbei wanderte die Gruppe nach Altenahr. Dann führte sie der Weg an den gewaltigen Felsstürzen der Engelsley vorbei in das Naturschutzgebiet Langflital. Schließlich erreichte sie den Ahr-Venn-Weg und folgte dem Serpentinpfad in den Steilhagen hinein bis zum Aussichtspunkt



„Die Watzmänner“ haben die 42 Kilometer lange Strecke durch das Ahrgebirge in achteinhalb Stunden bewältigt.

Schrock. Mit dem Steinerberg wurde kurz darauf das Dach der Tour erklimmt. Auf breiten Wegen durch den Königsfelder Forst und den Neuenahr Wald erreichten die Bergkameraden die Neuenahr Lands-

kronen und nach einem sanften Anstieg schließlich den Feltenturm. Von der Aussichtsplattform aus war der Zielpunkt Sinzig bereits zu sehen, die Gruppe nach 42 Wanderkilometern und achteinhalb Stunden wenig später erreichte.

## Postalisches im Floristikshop

■ **Saffig.** Die Gemeindeverwaltung weist darauf hin, dass sich die neue Saffiger Filiale der Deutschen Post seit Anfang Juli im Floristikshop „Blumen und mehr“ in der Pöschstraße 18 befindet. Dort können postalische Dienstleistungen rund um die Themen Brief und Fracht in Anspruch genommen werden. Geöffnet hat das Geschäft montags von 8.30 Uhr bis 12 Uhr, dienstags bis freitags von 8.30 Uhr bis 12 Uhr und 13 Uhr bis 17 Uhr sowie samstags von 8.30 bis 12 Uhr. In diesem Zusammenhang beachtlich die Deutsche Post auch, den Briefkasten aus der Neuwieder Straße in die Pöschstraße 18 zu verlegen.

## Mit Segen in die künftige Schulzeit



■ **Kruff.** Zum Abschluss ihrer Kindergartenzeit in der Kita St. Marien Kruff feierten die künftigen Schulkinder mit ihren Eltern, Erzieherinnen und Pfarrer Norbert Missong einen kindgerechten Gottesdienst in der Kruffer Pfarrkirche. Eltern und Kinder dankten der Kita-Leiterin Bärbel Daub und den Erzieherinnen für das, was in all den Jahren gewachsen ist.

### Berliner Notizen

## Versorgung mit Strom ist immer gesichert

W as macht ein Bundesstagsabgeordneter eigentlich in Berlin? Wie lebt und arbeitet er – und welche Positionen bezieht er zu aktuellen Themen? Die RZ-Serie „Berliner Notizen“ spürt diesen Fragen regelmäßig nach. Bundesstagsabgeordneter aus dem Wahlkreis schreiben ihre Notizen für Sie auf. Heute ist Mechthild Heil (CDU) an der Reihe.



Mechthild Heil (CDU)

Mitglied des Deutschen Bundestages

kernkraftfreie Energieversorgung mehr zu zahlen. Umsonst gibt es den Ausstieg in risikoärmere Alternativen nicht. Nach Berechnungen des Umweltbundesamtes (UBA) wird der Strompreis um 0,6 bis 0,8 Cent pro Kilowattstunde steigen. SPD und Grüne hatten bei ihrem Ausstiegsbeschluss im Jahr 2000 lediglich Reststrommengen festgelegt. Ein festes Ausstiegsdatum haben sie weder genannt noch gesetzlich geregelt. Damit lag es völlig in der Hand der Konzerne, wann das letzte KKW vom Netz gegangen wäre. Entsprechend unsicher waren die Investitionsbedingungen für die neuerbaren Energien. Niemand wusste, bis wann welche Kernkraftstrommengen durch regenerative Quellen ersetzt werden wären. Das ist nun anders, wir haben durchgesetzt, dass 2022 Schluss ist.

Die Hilfen für Griechenland sind wichtig für uns als Deutsche und für uns als Europäer. Für uns als Deutsche, weil wir ohne den Euro nicht so gut da stehen würden, wie wir es heute tun. Der Aufschwung der letzten Jahre – und einhergehend damit die sinkenden Arbeitslosenzahlen – wäre ohne eine stabile und gemeinsame europäische Währung nicht denkbar gewesen. Für uns als Europäer sind die Hilfen wichtig, weil sich die europäische Idee in der gefährdeten Währungsunion manifestiert. Eine Pleite Griechenlands hätte unsehbare Folgen – vor allem wäre die Krise dann nicht mehr politisch beherrschbar. Mit den Hilfen behalten wir das Heft in der Hand.

**Atom-Ausstieg: Ist das Hauruck-Verfahren der Bundesregierung mit Blick auf Versorgungssicherheit und Strompreise zu riskant?**

Es ist kein Hauruck-Verfahren. Bereits unser Energiekonzept 2010 sah den Ausstieg aus der Kernenergie vor. Wir beschleunigen diesen Ausstieg und werden schrittweise bis Ende 2022 vollständig auf die Kernenergie verzichten. Die Versorgung mit Strom wird dabei immer gesichert bleiben, darin stimmen die Experten überein. Viele Verbraucher sind Umfragen zufolge bereit, für eine

**Griechenland-Pleite und Euro-Krise: Was kommt auf den deutschen Steuerzahler zu?**

**Das hat mich verblüfft und berührt:** Die Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland hat einen ledernen Schulranzen von 1952 samt Inhalt geschenkt bekommen. Der Ranzen gehörte dem Grundschüler Hartmut Lukassowitz, dessen Mutter ihn unverändert aufbewahrt hatte, nachdem der Junge am 28. April 1952 überraschend gestorben war.